

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest August 2003 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2003) : ifo Konjunkturtest August 2003 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 56, Iss. 16, pp. 40-41

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163952>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

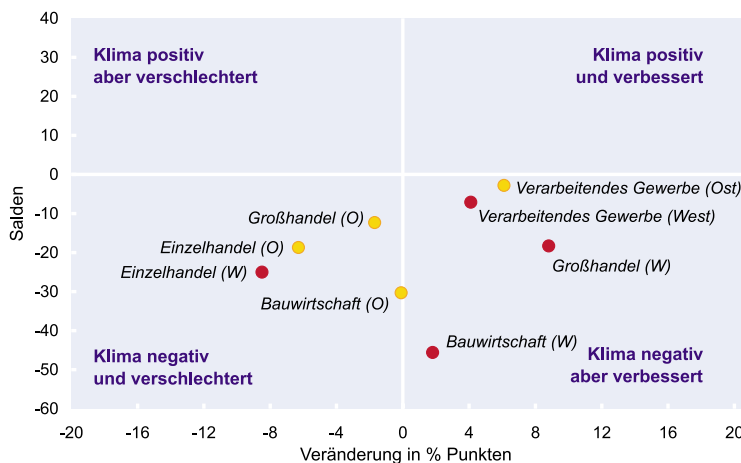
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die neuesten Ergebnisse des ifo Konjunkturtests vom August bestätigen die Prognose des ifo Instituts, dass in der zweiten Jahreshälfte die Konjunktur wieder an Dynamik gewinnt. In der **gewerblichen Wirtschaft** Westdeutschlands stieg das Geschäftsklima bereits zum vierten Mal in Folge an (Saldowert: – 14,5 Prozentpunkte). Besonders erfreulich ist dabei, dass sich diesmal neben den Erwartungen (Saldowert: – 1,0 Prozentpunkte) auch die Beurteilung der aktuellen Lage verbesserte (Saldowert: – 27,0 Prozentpunkte). In den neuen Bundesländern tendierte der Klimaindikator ebenfalls nach oben (Saldowert: – 14,1 Prozentpunkte), allerdings schwächer als im Westen. Im Gegensatz zu den alten Bundesländern beschränkte sich die Besserung auf die Geschäftslage (Saldowert: – 15,5 Prozentpunkte), während die Perspektiven eher etwas skeptischer eingeschätzt wurden als im Vormonat (Saldowert: – 12,7 Prozentpunkte).

Im verarbeitenden Gewerbe, dem »cycle-maker« der Konjunktur, hellte sich das Geschäftsklima sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern auf. Der Indikator für das Baugewerbe besserte sich im Westen nur wenig, im Osten verharrte er auf dem Stand vom Vormonat. Eine ausgeprägte Aufwärtsentwicklung ergab sich im Großhandel der alten Bundesländer, in Ostdeutschland war dagegen eine leichte Eintrübung zu beobachten. Das Geschäftsklima im Einzelhandel hat nach der kontinuierlichen Erholung in den letzten Monaten in beiden Teilen Deutschlands einen Dämpfer erhalten (vgl. Abbildung).

Die Geschäftslage im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands wurde im August weniger negativ beurteilt als im Vormonat, und in den Erwartungen überwogen die optimistischen Stimmen bereits etwas deutlicher. Positive Impulse kamen dabei vor allem aus dem Vorproduktbereich, von dem üblicherweise die ersten Anzeichen für konjunkturelle Richtungsänderungen ausgehen, sowie aus dem Investitionsgüterbereich. Die Auftragslage besserte sich im Durchschnitt leicht, und die überhöhten Fertigwarenlager konnten etwas reduziert werden. In den neuen Bundesländern hat sich die aktuelle Geschäftslage auf ein knapp befriedigendes Niveau verbessert, die Skepsis hinsichtlich der Perspektiven im kommenden halben Jahr ist nahezu abgeklungen. Während die Unternehmen in den alten Bundesländern nun wieder Hoffnungen auf das künftige Exportgeschäft setzten, sieht man im Osten aber derzeit noch keine Anzeichen für eine Belebung der Auslandsnachfrage. Die Produktionspläne zeigen in Ostdeutschland leicht nach oben, in Westdeutschland sind noch vereinzelt Einschränkungen vorgesehen. In beiden Berichtskreisen gingen die Testteil-

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im August 2003¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

nehmer für die nächsten Monate von leicht rückläufigen Verkaufspreisen aus. Erwartungsgemäß wirkte sich die allgemeine Stimmungsverbesserung noch nicht auf die Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen aus, die im Westen und im Osten einen weiteren Personalabbau signalisierten.

Auf eine etwas verbesserte, wenngleich immer noch sehr unbefriedigende Geschäftslage deuten die Meldungen des **Baugewerbes** in Westdeutschland hin. Dies gilt sowohl für den Hoch- als auch den Tiefbau. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hat etwas zugenommen und lag mit 59% um zwei Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. An der Reichweite der Auftragsbestände von 2,2 Produktionsmonaten hat sich nichts verändert (Vorjahr: 2,6 Monate); dennoch klagten die Unternehmen etwas weniger häufig über ihre unbefriedigende Auftragslage. Die Geschäftserwartungen waren weiterhin von Pessimismus geprägt, eine Belebung der Bautätigkeit zeichnete sich für die nächsten Monate nicht ab. Die aktuelle Geschäftssituation in den neuen Bundesländern hat sich ebenfalls geringfügig verbessert. Zurückzuführen ist dies auf die Aufwärtstendenz im Hochbau, wenngleich hier die Lage nach wie vor erheblich negativer beurteilt wurde als im Tiefbau. Die Geräte waren im Durchschnitt mit 70% etwas geringer ausgelastet als im Vormonat, der entsprechende Wert des Vorjahres wurde aber übertroffen (68%). Dagegen verlängerte sich die Reichweite der Auftragsbestände auf 2,2 Produktionsmonate. Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung äußerten sich die Unternehmen erneut etwas skeptischer. Den Meldungen nach zu schließen wird die Beschäftigtenzahl

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

im deutschen Baugewerbe weiter zurückgehen, vor allem in den alten Bundesländern. Die Testteilnehmer in beiden Berichtskreisen gingen davon aus, die Preise in den nächsten Monaten etwas heraufsetzen zu können.

Im **Großhandel** der alten Bundesländer ist die Besserung der Geschäftslage auf die sehr positive Entwicklung im Nahrungs- und Genussmittelbereich sowie im Produktionsverbindungshandel zurückzuführen, während der Handel mit Ge- und Verbrauchsgütern eine Verschlechterung meldete. Die gleichen Unterschiede waren auch bei den Erwartungen festzustellen, die insgesamt gesehen zum vierten Mal in Folge nach oben tendierten. Da aber der Lagerdruck wieder etwas fühlbarer geworden ist, zeigten die Orderpläne weiter nach unten. Die ostdeutschen Großhandelsunternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftssituation weitgehend unverändert als nicht ganz zufriedenstellend, der Pessimismus hinsichtlich der künftigen Entwicklung hat sogar wieder etwas zugenommen. Obwohl die überhöhten Lager zumindest teilweise abgebaut werden konnten, beabsichtigten die Unternehmen weitere Einschränkungen der Ordertätigkeit, allerdings nicht mehr so verbreitet wie bislang. In Ostdeutschland rechnete man häufiger mit Anhebungen der Verkaufspreise in den nächsten Monaten als im Westen.

Die westdeutschen **Einzelhandelsunternehmen** bewerteten ihre aktuelle Geschäftssituation etwas negativer als im Vormonat. Im Non-Food-Bereich stand einer kräftigen Verbesserung im Gebrauchsgüterbereich eine ebenso ausgeprägte Verschlechterung im Verbrauchsgüterbereich gegenüber, im Nahrungs- und Genussmittelhandel hielten sich positive und negative Urteile die Waage. Erheblich pessimistischer als zuletzt wurden die Perspektiven für das kommende halbe Jahr eingeschätzt. Da überdies der Lagerdruck spürbar zugenommen hat, wurden die Bestellpläne noch weiter nach unten korrigiert. Auch im Einzelhandel der neuen Bundesländer gewannen die ungünstigen Geschäftslageurteile wieder an Gewicht, und die Erwartungen ließen erhöhte Skepsis erkennen. Hier konnten allerdings die zu großen Warenbestände bei einem erneuten Umsatzplus weiter abgebaut werden. Dementsprechend waren die Bestellpläne deutlich weniger restriktiv als im Westen. Vereinzelt konnten in den neuen Bundesländern höhere Verkaufspreise durchgesetzt werden, während in den alten der Druck auf die Preise anhielt. Für die nächsten Monate rechnete man aber in beiden Berichtskreisen mit Steigerungen. Ein Ende des Personalabbaus scheint nicht in Sicht, wobei im Westen nach wie vor mehr Unternehmen (per saldo 22%) von einem Rückgang der Beschäftigtenzahl ausgingen als im Osten (12%).